

Geld für Generationen

Das ASB-Mehrgenerationenhaus hat Besuch von Sozialministerin Christine Clauß bekommen. Sie hatte gute Neuigkeiten dabei.

Von Katarina Lange

Sachsens Sozialministerin Christine Clauß war in Neustadt zu Gast. Sie hat bei ihrer Stippvisite das ASB-Mehrgenerationenhaus an der Maxim-Gorki-Straße besucht. Vor Ort wollte sich Clauß nicht nur über die Arbeit in der Einrichtung informieren – die Ministerin hatte auch positive Neuigkeiten mit im Gepäck. Diese betreffen die Zukunft des Neustädter Mehrgenerationenhauses. Clauß erklärte vor Ort, dass die Bundesregierung die Finanzierung der Mehrgenerationenhäuser für 2015 beschlossen hat. Nun sei der Freistaat Sachsen am Zug. Er müsse noch eine Regelung zur notwendigen Kofinanzierung erarbeiten. Damit sei die Arbeit der Einrichtungen gesichert. „Darüber haben wir uns sehr gefreut“, sagt Alexander Penther, Geschäftsführer des ASB Ortsverbandes Neustadt.



Sozialministerin Christine Clauß hatte im ASB-Mehrgenerationenhaus in Neustadt einen Gastauftritt.
Foto: Steffen Unger

Insgesamt zwei Stunden lang bleibt die Sozialministerin im Mehrgenerationenhaus. Christine Clauß machte sich auf Drängen von CDU-Landtagsabgeordnetem Jens Michel auf den Weg nach Neustadt. In erster Linie, um von der weiteren Förderung zu berichten. Aber auch, um sich über die Arbeit der Einrichtung zu informieren. „Es hat sich wohl bis nach Dresden herumgesprochen, dass die Arbeit des ASB-Mehrgenerationenhauses überdurchschnittlich gut ist“, interpretierte Alexander Penther in den Besuch hinein. Es sei vor allem eine Würdigung für die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter, die für das Haus arbeiten.

Alexander Penther sprach mit Christine Clauß auch über die Gewinnung neuer Arbeitskräfte für den Sozialverband. Im Fokus stand dabei der Pflegebereich, für den es immer schwieriger ist, geeignetes Personal zu finden. Der ASB hatte deshalb vor zwei Jahren ein Programm im Kosovo gestartet. Es wurde eine Partnerschaft zwischen dem Neustädter Sozialverband und dem privaten Loyola-Gymnasium im Kosovo aufgebaut. Dadurch konnten bereits Absolventen des Gymnasiums eine Altenpflegeausbildung beim ASB-Ortsverband beginnen. Alexander Penther erzählte in diesem Zusammenhang auch von der schwierigen Einreise des ersten Auszubildenden nach Deutschland. Christine Clauß sei erstaunt über den hohen finanziellen Aufwand gewesen, den der ASB dafür investiert. „Ja, es ist eine Investition in die Zukunft, eine Investition in die Region“, betonte Alexander Penther. Einer der Austausch-Azubis ist Armend Xhafiqi. Er absolviert aktuell das zweite Lehrjahr zum Altenpfleger. „Durch den ASB habe ich die Chance meines Lebens erhalten“, sagte der junge Mann. Nach der Lehre möchte er in Deutschland bleiben und weiter in Neustadt arbeiten und wohnen.

Laut Geschäftsführer Penther würden vor dem ASB noch viele Herausforderungen liegen, gerade durch den demografischen Wandel. „Gerade die Kinder und älteren Menschen in unserer Gesellschaft bedürfen Anerkennung und Unterstützung“, formulierte es Christine Clauß. Der Besuch im Mehrgenerationenhaus hätte die Ministerin beeindruckt. Die soziale Arbeit aber vor allem das uneigennützig Handeln hätte hier einen überdurchschnittlich hohen Stellenwert. Dieses Beispiel nehme sie gern in die Staatskanzlei nach Dresden mit.